

## Editorial

*Gundula Roßbach*

Die Rentenversicherungsträger haben in den vergangenen Jahren damit begonnen aufzuarbeiten, in welcher Weise ihre Vorgängerinstitutionen in der Zeit des Dritten Reiches mit dem totalitären nationalsozialistischen Regime verstrickt waren und welche Auswirkungen dies auf die Erbringung der Leistungen für Versicherte und Rentner hatte. Bereits seit Mitte der 2000er Jahre hat sich eine Reihe von Bundesbehörden durch umfangreiche geschichtswissenschaftliche Untersuchungen mit ihrer NS-Vergangenheit auseinandergesetzt. So setzte z. B. das Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2013 eine unabhängige Historikerkommission ein, die nicht nur die Erforschung des Wirkens seiner Vorgängerinstitution in der Zeit von 1933 bis 1945 untersuchte, sondern auch deutlich machte, dass das Thema „Rentenversicherung und NS-Regime“ bisher wenig erforscht war. Diese Leerstelle in der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte ist in den letzten Jahren durch eine Reihe von Forschungsarbeiten in ausgewählten Bereichen aufgefüllt worden.

Die konzertierten Befunde dieser Forschungsanstrengungen wurden erstmals auf einer Tagung des Forschungsnetzwerks Alterssicherung (FNA) der Deutschen Rentenversicherung Bund am 23. Mai 2018 in Berlin vor breitem Publikum präsentiert. Die Tagung mit dem Titel „Die Rolle der Rentenversicherung in der Zeit des Nationalsozialismus“ umfasste Berichte zur Geschichte der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und zu einzelnen Landesversicherungsanstalten. Sie warf einen Blick auf die verschiedenen Tätigkeitsfelder, wie die Rentengewährung und Behandlung Kranker in den Kliniken der Rentenversicherung und sie zeigte die Querverbindungen zu anderen Behörden, insbesondere dem Reichsarbeitsministerium. Der Erfolg und das rege Interesse an dieser Veranstaltung waren Anlass, wesentliche Ergebnisse der Tagung im Rahmen des vorliegenden Schwerpunkthefts der Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“ der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Vorausgegangen waren der Tagung eine Reihe umfangreicher Forschungsprojekte, die durch das FNA gefördert wurden. Diese Forschungsarbeiten ergänzten sich hervorragend mit historischen Projekten, die von Regionalträgern der Deutschen Rentenversicherung initiiert worden waren. Die Forschungsprojekte konnten auf Archivmaterialien zurückgreifen, die einen tiefen und bisher weitestgehend unerschlossenen Einblick in die Außendarstellung und das In-

nenleben der Rentenversicherung in der Zeit des nationalsozialistischen Unrechtsregimes geben. Beispielhaft sei hier das Projekt „Alterssicherung und Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (RfA) in der nationalsozialistischen ‚Volksgemeinschaft‘“ von Prof. Dr. Paul Erker und Prof. Dr. Dierk Hofmann genannt. Darin konnten erstmals Aktenbestände aus den Registraturbeständen der Deutschen Rentenversicherung Bund ausgewertet, verwaltungsinterne Vorgänge rekonstruiert und – z.B. anhand von Briefen, die sich in den Akten fanden – die Perspektive von Versicherten analysiert werden.

Das Schwerpunktheft stellt zentrale Befunde der auf der Tagung präsentierten Forschungsprojekte vor und geht dabei unter anderem auf folgende Fragen ein:

- Wie hat sich die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte an die Bedingungen des nationalsozialistischen Regimes angepasst?
- Wie wurden die Selbstverwaltungen der Rentenversicherungsträger in das NS-Regime eingepasst?
- Wie sah die konkrete medizinische und pflegerische Behandlung z.B. von Tuberkulosepatienten in Einrichtungen und Belegkliniken der Rentenversicherungsträger unter dem Einfluss der nationalsozialistischen Herrschaft aus?
- Wie wurde mit Rentenansprüchen von Personen und Gruppen umgegangen, die vom nationalsozialistischen Staat verfolgt wurden und welche Rollen haben dabei die Träger der Rentenversicherung und die Versicherungsämter gespielt?

Die vorliegenden Beiträge dokumentieren einen wichtigen Schritt bei der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit der Rentenversicherung und sie zeigen, auf welche zum Teil verstörende Art und Weise selbst relativ eigenständige Verwaltungsorganisationen wie die Rentenversicherungsträger durch die NS-Politik geprägt wurden. Die Beiträge führen jedoch auch vor Augen, wie viele Fragen noch offen geblieben sind und wieviel Arbeit bei der Aufarbeitung des Themas „Rentenversicherung in der NS-Zeit“ deshalb noch zu leisten ist.